

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Für Mitteilungen aus dem Kreiskreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 67

Samstag, den 12. Juni abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 12. Juni, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Angriffe in den Dünen nordöstlich von Neuport und bei Manneceville auf dem Osthang der Loretohöhe und gegen Souchez wurden abgeschlagen. In dem Nahkampf nördlich Ecuries (Labyrinth) setzten die Franzosen gestern frische Kräfte zum Angriff ein. Es gelang, den Feind am Nachmittag vollkommen aus unseren Stellungen zu werfen. Ein abends einsetzender neuer Vorstoß der Franzosen brach im Infanteriefeuer zusammen. Der zurückflutende Feind erlitt sehr erhebliche Verluste. Bei Serre (südöstlich Hebuterne) sind wir aus unseren rückwärtigen Stellungen wieder im Vorgehen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. An der Dubiza in Gegend Zoginie und Betigola mißlangen russische Vorstöße. Nördlich Prasnyz griffen unsere Truppen an, stürmten eine russische Stellung und nahmen 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer. An der Rawka halbwegs Bolimow—Sohaczew brachen wir in die feindliche Stellung ein. Bis jetzt wurden 500 Russen gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Ostlich Przemyśl ist die Lage unverändert. Die Armee des Generals von Linzington hat den von Norden her gegen ihren Flügel vorgehenden Feind angegriffen. Zurawno, das vor dem Anmarsch russischer Kräfte vorgestern geräumt worden war, ist wieder genommen und der Gegner in die Brückenköpfe bei Meyniska (nordwestlich Zurawno) und Zydaczow zurückgeworfen. Feindliche Angriffe bei Hlicz und auf Stanislaw wurden abgewiesen.

Notales.

* Auf Schloß Friedrichshof traf gestern die Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Frau Erbprinzessin Elisabeth von Anhalt-Dessau ein und verweilt einige Tage. Der Geburtstag der Frau Erbprinzessin wird morgen auf hiesigem Schloße gefeiert. Gestern nachmittag war der Großherzog von Hessen mit Gemahlin auf Schloß Friedrichshof eingetroffen um sich von den Herrschaften zu verabschieden. Der Großherzog reist am Montag wieder zur Front.

* In dem Zustand des Königs von Griechenland ist endlich eine fortschreitende Besserung eingetreten. Die beide den König behandelnden Aerzte Prof. Krauß-Berlin und Prof. v. Eilsberg-Wien sind vor ihrer Abreise Gegenstand großer Ehrungen gewesen und erhielten das Großkomthurekreuz des Erlöserordens. Der Ministerpräsident Sunaris gab den beiden Professoren zu Ehren ein Essen.

* Die Einführung unseres neuen Bürgermeisters. Herrn Müller-Mittler, in sein Amt, wird der Regierungspräsident v. Meißner, am nächsten Donnerstag, den 10. Juni, abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr vornehmen.

* Kriegsgefangene Soldaten treffen am kommenden Dienstag hier ein und sollen an hiesige Landwirte zur Arbeit tageweise zugewiesen werden. Anmeldungen nimmt Herr Arnold Hahn, bei dem sie in Quartier gegeben werden, schon jetzt entgegen.

* Die gestrige zweite gemeinsame Uebung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr hatten ein gutes Resultat. Die Geräte wurden sämtlich flott und sachgemäß bedient und der Angriff auf das Schulhaus, als Brandobjekt, konnte von dem inspizierenden Kreisbrandmeister als gut gelungen bezeichnet werden. Da mehr als die Hälfte der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr im Felde steht, muß die Zusammenarbeit der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr zum Schutze der Stadt allseitig anerkannt werden.

* Das Eisene Kreuz erhielt Pionier-Unteroffizier Alfred Becker, der Besitzer des Hotel Kaiserhof in Schönberg.

* In der heißen Jahreszeit ist das Durstgefühl eines jeden Menschen gesteigert. Unwillkürlich denkt man an die tapferen Truppen im Felde, die bei langen Marschen und angestrengter Arbeit eines erfrischenden Trunkes so sehr bedürfen, und denen es aus Rücksicht für die Gesundheit, untersagt ist, gewöhnliches Quellwasser zu trinken. Deshalb muß Mineralwasser in großen Massen verschickt werden. Um allen Truppenteilen die nötige Menge von Mineralwässern zuzuführen, müssen viele, sehr viele Kisten ins Feld geschickt werden. Der Vaterländische Frauenverein läßt in der nächsten Woche, zusammen mit der Kriegsfürsorge-Sammlung, eine Liste herumgehen, worin für die Sommermonate Juni, Juli, August, September bestimmte Summen eingezeichnet und monatlich erhoben werden sollen. Der Verein hofft bestimmt, daß Jeder gern bereit sein wird, unsern Kriegern über die schweren heißen Tage hinwegzuhelfen und so die Gesundheit unsrer Truppen im besten Zustand zu erhalten.

* Die Frankfurter Eisenbahndirektion hat verfügt, daß in anbetracht der fortgesetzten heißen Witterung dem gesamten Lokomotiv- und Zugpersonal von heute ab gekühlter Kaffee und Tee auf fiskalische Kosten zu reichen ist.

* Der Nassauische Städtetag wird sich am 26. Juni, vormittags 10 Uhr, in Frankfurt im StadtverordnetenSaal zu einer Beratung zusammenfinden, bei der alle offiziellen Feierlichkeiten ausgeschlossen sein werden. Es gilt einer Besprechung der von den Gemeinden während des Krieges gemachten Erfahrungen. Referate haben die Stadträte Dr. Bleicher und Dr. Köhler übernommen. An die Zusammenkunft wird sich ein gemeinsames Mittagssmahl im Zoologischen Garten anschließen.

* Preussisch-Süddeutsche (Kgl. Preuß.) Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der 6. (232.) Klassenlotterie ist jetzt bei allen Lotterievernehmern im Gange. Die Auszahlung der kleinen Gewinne (Einsätze) erfolgt sofort, die höheren Gewinne werden einige Tage später ausbezahlt. Die Lose bleiben den bisherigen Spielern bis zum 18. Juni abends 6 Uhr aufbewahrt.

* Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Um dem Eintritt einer Futtermittelknappheit im bevorstehenden Herbst und Winter vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, die Besitzer privater Waldungen auf die Möglichkeit hinzuweisen, die Waldbestände zu der Beschaffung weiterer Futtermittel heranzuziehen. Es ist bekannt, daß in vielen Gebirgsgegenden das Laub der Waldbäume, namentlich von Ahorn, Esche, Linde, Ulme, Eiche, Pappel, Weide, Alage und Birke regelmäßig zur Gewinnung von Laubheu herangezogen wird. Im übrigen ist alles Baumlaub, namentlich auch das der Rotbuche zur Futtergewinnung geeignet. Wenn bei der zurzeit herrschenden trockenen Witterung größere Mengen von Laub durch Abstreifen der Blätter von den Zweigen oder Abschneiden der dünnen Zweige gewonnen und zu Heu getrocknet wird, so können dadurch beträchtliche Futtermengen für die bevorstehende Winterszeit angesammelt werden. Ich mache deshalb die Besitzer, in deren Nähe sich Laubwaldungen befinden, auf diese Futtergewinnung besonders aufmerksam und würde es auch für zweckmäßig halten, wenn die in Betracht kommenden Gemeindevorsteher hierauf ihr Augenmerk richten wollen. Wegen der Ausnutzung der preussischen Staatsforsten nach dieser Richtung hin habe ich das Erforderliche bereits früher veranlaßt.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 11. Juni 1915, mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Vorstöße nordöstl. der Loretohöhe, sowie wiederholte Angriffe gegen unsere Stellungen nördl. und südl. von Neuville scheiterten. Der Nahkampf in den Gräben nördlich von Ecurie dauert noch an. Südlich von Hebuterne und bei Beaumont wurden feindliche Angriffe gestern und heute nacht abgewiesen. Nur am Wege Serre—Mailly

erzielten die Franzosen einen unbedeutenden Fortschritt.

Die in der Champagne am 9. Juni eroberten Gräben versuchten die Franzosen uns gestern abend wieder zu entreißen. Mit starken Kräften und in breiter Front griffen sie nördl. von Le Mesnil bis nördlich von Beaufort an. Der Angriff brach unter schwersten Verlusten für den Feind gänzlich zusammen. Erneute nächtl. Angriffsversuche wurden bereits im Keime erstickt.

Westlicher Kriegsschauplatz

An der unteren Dubissa nordwestl. Ciragola wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Der Feind verlor hierbei an uns 300 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Lage bei den in Galizien kämpfenden deutschen Truppen ist unverändert.

Wien, 10. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Unterseeboot 4, Kommandant Linien-Schiff-Leutnant Singule, hat am 9. ds. Ms. vormittags 30 Meilen westlich von San Giovanni Medua einen englischen Kreuzer, Typ Liverpool, der von sechs Zerstörern beschützt fuhr, torpediert und versenkt.

Flottenkommando.

Liverpool, 11. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbüros: Der britische Schoner „Expreß“ ist gestern durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Drei Mann von der Besatzung sind durch einen dänischen Schoner in Plymouth gelandet worden.

London, 11. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit, daß am 10. Juni frühmorgens die beiden Torpedoboote 10 und 12, welche an der Ostküste Englands operierten, durch ein Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sind. Dreißig Mann wurden gerettet und an Land gebracht.

Die „Ergänzung“ der englischen Flotte.

Die portugiesische Presse überraschte vor einigen Tagen ihre Landsleute mit der Nachricht, daß der kürzlich in Italien gekaufte Zerstörer „Liz“ neuester Bauart mit 30,3 Knoten Geschwindigkeit, als ohne Besatzung in den Schiffslisten geführt werde. Die „Liz“, die im Tajo mit portugiesischer Flagge lag, hat diese jetzt gestrichen und dafür die britische gefügt unter Aufnahme einer englischen Besatzung. Das Fahrzeug war von Portugal mit englischem Gelde gekauft worden, und zwar im Einverständnis mit Italien, das damals noch Wert darauf legte, neutral zu erscheinen, obschon es längst dem Dreiverband verkauft war.

Wenn man so etwas hört, kann man nur sagen, daß man sich seines Bundesgenossen immer mehr schämt.

Auflösung des engl. Parlaments?

Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London: Ueber die Befügung der irischen Lordkanzlerstelle wurde in der Kabinettsitzung keine Einigung erzielt. Die parlamentarischen Korrespondenten der „Daily News“ und des „Daily Chronicle“ geben zu verstehen, daß, wenn Asquith Campbell nicht ernannt, Carson aus dem Kabinett scheiden werde und vielleicht auch andere Minister, so daß der Regierung kaum etwas anderes übrig bleiben würde als die Auflösung des Parlaments. Daily News sagt darüber: Nichts würde den Politikern in den Augen des Publikums in England und Auslande mehr schaden als dieses.

Die Verhandlungen im Unterhaus waren übrigens nach den Berichten der Daily News alles andere eher als „kriegswürdig“. Die Gemüter gerieten bei der Besprechung der Ministergehälter so scharf aneinander, daß ein Liberaler ausrief: „Um Gotteswillen betragt euch als Briten! Sir Richard Couper verstieg sich sogar zu dem Ausspruch: „Wir verbergen unseren Kopf im Sande, ich sage Ihnen, wir gewinnen den Krieg nicht.“ — Der Mann wird später als ein guter Prophet in seinem Lande gelten.

Rumänien vor der Entscheidung?

Es steht wohl fest, daß Rumänien beabsichtigt, sich auf die Seite dessen zu neigen, bei dem die größten Siegeschancen liegen. Es ist deshalb gerade jetzt von besonderem Interesse, wenn der rumänische Staatsmann Peter Carp über die heutige Kriegslage in der „Moldawa“ folgendes schreibt:

„Wir sind im zehnten Monat des europäischen Krieges; die Lügen, die den Ausblick gleich einem dichten Nebel verdunkelten, beginnen sich zu zerstreuen, und wir können uns besser über die militärische Lage der im Kampfe befindlichen Mächte Rechenschaft geben. Auf der westlichen Front sehen wir, daß nach der Schlacht an der Marne die Franzosen in ihrem Vormarsche durch die von den Deutschen besetzten mächtigen Verteidigungsstellen aufgehalten wurden, ihre Offensive wurde aus der stürmischen, die sie war, eine systematische, und die Wucht machte einer wissenschaftlichen Vorbereitung Platz. So wählten wir gut erwogenen Angriffen bei, die bestimmt waren, die deutsche Front zu brechen. Dreimal wurden tapferere Angriffe gemacht, einmal im Monat Dezember, das zweite Mal im Monat März und das dritte Mal im Mai. Alle versuchten ihr Ziel, der Damm blieb unverfehrt, und die englisch-französischen Armeen sammelten sich für die vierte Anstrengung, aber mit geschwächten Kräften, die kein Vertrauen in ein glücklicheres Ergebnis einflößen. Auf der östlichen Front wurden alle russischen Angriffe zurückgeschlagen, und die Deutschen, die zur Offensive übergingen, durchbrachen die Front des Feindes auf einer so großen Ausdehnung und mit so ausgesprochenem Erfolge, daß die russischen Armeen nicht einmal mehr zur Verteidigung fähig sind. In den Dardanellen das gleiche; man meldet uns seit zwei Monaten die Einnahme von Konstantinopel. Ein erster Angriff aber wurde mit ernstesten Verlusten zurückgeschlagen, ein zweiter Angriff bemüht sich seit einem Monat Fortschritte zu machen, bis jetzt sehen wir aber nur Verluste und die regelmäßig wiederkehrende Versenkung von englisch-französischen Kreuzern. Auf allen Fronten stellen wir also deutsch-österreichische Siege fest oder eine Festnagelung der Kräfte des Dreiverbandes.“

Seinen Artikel schließt der rumänische Staatsmann dann mit folgenden Worten: Die französische Regierung hofft sehr, daß Italien durch sein Eingreifen den Ereignissen eine neue Wendung geben wird, aber, soviel wir wissen, hat die italienische Armee nicht die Vorbereitung, die von modernen Armeen verlangt wird, und wird wieder einmal beweisen, daß der Enthusiasmus weder den Charakter, noch die Wissenschaft, noch die Organisation, noch die Manneszucht ersetzen kann. Das ist das treue Bild der Lage, in der sich die Kriegführenden befinden.“

Wer diese Ausführungen liest und sie mit den Ereignissen vergleicht, muß, falls er unvoreingenommen ist, zugestehen, daß die Waagschale des Sieges deutlich zu unseren Gunsten senkt. Wenn, wie gesagt, die Rumänen aller Schattierungen, selbst die Russophilen und Panславisten, behaupten, sich nur durch „rumänische Interessen“ zur Aufgabe der Neutralität bewegen zu lassen, so könnten wir es nur mit Freuden begrüßen, wenn diesmal eine Meldung der „Havas Agentur“ richtig wäre, nach der die Mächte des Vierbandes Rumänien eine letzte Frist zur Annahme ihrer Vorschläge gestellt hätten. Entscheidet sich also Rumänien wirklich nur im rumänischen Interesse, so kann uns das nur recht sein.

Einfaches und billiges Frischhaltungungsverfahren für Früchte.

Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung sendet uns folgende zeitgemäße Aufklärung:

Alle Ausichten sprechen dafür, daß wir einer reichen Obsternte entgegensehen dürfen. In diesem Kriegsjahr ist es noch viel wichtiger, als in andern Jahren, daß nichts verloren geht, was die Erde uns bringt, und daß möglichst viele Früchte für die spätere Jahreszeit aufbewahrt werden.

Die üblichen Verfahren, die Früchte aufzubewahren, zeigen aber verschiedene Mängel; teilweise sind sie auch zu teuer und deswegen nicht für jedermann anwendbar. Das Verderben der Früchte wird hauptsächlich durch Pilze verursacht, deren Keime überall in der Luft herum fliegen. Man kann nun die Früchte dadurch vor dem Verderben schützen, daß man Salicylsäure hinzufügt, durch die die Pilze vergiftet werden. Der Mensch ist nun zwar widerstandsfähiger gegen die Salicylsäure als

der Pilz, aber schließlich ist auch für ihn der dauernde Genuß salicylsäurehaltiger Früchte nicht unbedenklich. Deswegen ist das Verfahren der Frischhaltung von Früchten durch Zusatz von Salicylsäure nicht ohne Gefahr. Auch dadurch kann man die Früchte vor dem Verderben schützen, daß man sie sehr stark einzuckert, denn auch in sehr starker Zuckersolution gedeihen die Pilze nicht. Aber auch die Ueberzuckerung ist nicht zu empfehlen, weil sie für viele Menschen nicht angenehm ist, und den Früchten ihre Eigenart nimmt.

Wenig oder gar nicht gezuckerte Früchte kann man erhalten, wenn man die darin befindlichen Pilze durch Hitze tötet, und dann durch einen leimförmigen Beschluß das Hinzutreten neuer Pilzkeime verhindert. Auf diese Weise arbeiten die Konservfabriken und die sog. Frischhaltungsverfahren nach dem System Wed, Rex usw. Für den Minderbemittelten sind diese Verfahren jedoch zu teuer, wegen der hohen Kosten der dazu nötigen Spezialgläser und der Gummiringe. Der hohe Kriegspreis des Gummiringes läßt auch den Bemittelten nach einem billigeren Ersatz ausschauen.

Es gibt ein einfaches, billiges und gut ausprobiertes Verfahren, Früchte einzumachen; es ist nur noch zu wenig bekannt. Nötig sind dazu weder teure Spezialgläser noch Gummiringe, ein gewöhnliches billiges Glas; ein Stück weißes Papier, etwas Kleister; Verstand und Sorgfalt: Weiter ist nichts nötig dazu. Wer darüber verfügt, kann sein Obst im eigenen Hause und mit den Mitteln, die sich in jedem Hause finden, ausnützen. Man kocht die Früchte als ganze Frucht, als Mus, Marmelade, mit oder ohne Zucker, ganz nach Belieben, füllt sie kochend heiß in die ganz reinen Gläser, taucht eine Papierscheibe (zwei Zentimeter größer als die Glasöffnung) in dünnen Stärkekleister, der mit einer Spur Salicylsäure vermischt ist und klebt damit das Glas zu.

Wenn alles tadellos sauber gehandhabt wurde, so ist die Frucht haltbar. Da sehr viele Keime in der Luft herumfliegen, und da ein einziger nicht getöteter Keim genügt, die Frucht zu verderben, so tut man gut, sich zu sichern, indem man ein zweites Blatt Papier über das erste klebt, so daß es an allen Seiten etwas übersteht und die Ränder in Falten feststreicht.

Das Verfahren kann in mannigfacher Weise abgeändert werden. Es kommt immer nur darauf an, daß alle alten Keime getötet sind und das neuer verhindert wird. Die Gläser dürfen aber nie an feuchten Orten aufbewahrt werden.

Wer Einmachgläser nach dem System Wed, Rex usw. hat, den alten Gummiringen aber nicht mehr traut, jedoch keine neuen erhalten kann, der mag den Beschluß sichern durch Ueberkleben mit Papier auf die oben beschriebene Art.

Wegen genauerer Auskunft wende man sich an den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung Frankfurt a. M., Paulsplatz 10, welcher noch eine ausführlichere Vorschrift herausgeben wird und das Verfahren durch Architektinnen vorführen läßt.

Eingefandt.

Ich bin befriedigt zu vernehmen, daß das Eingefandt in Nr. 64 ds. Bl. sich nur gegen eine kleine Minderzahl wendet. Dem Verlangen des Herrn Eingefandten, daß eine kleine Anzahl Damen und Herren in Bezug auf ihre Kleidung dem Ernst der Zeit mehr Rechnung trügen, wünsche ich Glück auf den Weg. Mögen wir solange gesund bleiben. S. S.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein hierdurch schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd Seife

(die echte Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. „Dada“ Tube 50 Pfg.

Frauen und Mädchen Cronberg's

Wer von Euch?

hat den Gruss an seinen Kaiser noch nicht unterzeichnet.

Kaiser Wilhelm-Spende.

Amtliche Bekanntmachung.

Um den vielen Nachfragen nach möblierten Zimmern und Pensionen gerecht zu werden, ersuchen wir, uns derartige Zimmer usw. möglichst mit Preisangabe mitzuteilen.

Cronberg, den 12. Juni 1915.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Donnerstag, den 17. Juni

abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr,

in das Sitzungszimmer des Bürgermeistersamts eingeladen.

Tagesordnung:

Einführung des neuen Bürgermeisters Herrn Gerichtsassessor a. D. Müller-Mittler in sein Amt.
Cronberg, den 12. Juni 1915.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Dr. Spielhagen.

Zur Vermeidung einer doppelten Brotversorgung am Wohn- und Aufenthaltsort hat der Herr Landrat angeordnet, daß Kur- und Badegäste usw. (ausgenommen Touristen) Brotkarten nur gegen Vorlage eines vom Gemeindevorstand ihres Wohnortes ausgestellten Nachweises erhalten, daß der Nachsuchende für sich und seine Begleitung für die Dauer seiner Abwesenheit vom Wohnort Brotkarten nicht erhält (Brotkartenabmeldebescheinigung). Die Brotkartenabmeldebescheinigung sind auf Zimmer 10 des Bürgermeistersamts abzugeben.

Cronberg, den 9. Juni 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Zur Behebung von Zweifeln machen wir darauf aufmerksam, daß auch Weizengries nur gegen Brotkartenabschnitte abgegeben werden darf.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Der Magistrat.
J. V.: Schulte.

Betrifft Mehlerverbrauch der Bäcker

Gemäß § 4 Abs. 3 der Verordnung des Kreisausschusses vom 15. März ds. Jrs über die Einschränkung des Brot- und Mehlerverbrauchs Kreisblatt Nr. 37 darf zu einem Zweipfunderlaib Roggenbrot nicht mehr wie 500 Gramm Roggen (70%) und Weizenmehl (30%) verbacken werden. Gegen diese Bestimmung ist mehrfach verstoßen und dadurch die Gefahr herbeigeführt worden, daß der Mehlerverbrauch im Kreise trotz Einführung der Brotkarten nicht innerhalb der gezogenen Schranken verbleibt. Ich bringe daher die Vorschrift in Erinnerung und erwarte für die Zukunft deren strengste Einhaltung von sämtlichen Bäckereien des Kreises. Hiergegen wird bis zu der bevorstehenden Abänderung der Verordnung des Kreisausschusses über die Bestimmung der Backwaren und den Mehlerverkauf vom 14. 4. 1915 Kreisblatt Nr. 37 nachgelassen, daß das Mindestgewicht des Zweipfunderlaibs am zweiten Tage der Herstellung 800 Gramm und des Vierpfunderlaibs 1600 Gramm betragen darf. Der Aufbruch 850 Gramm auf den Brotkartenabschnitten verliert infolgedessen seine Gültigkeit.

Bad Homburg, den 5. Juni 1915

Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises.
J. V.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Manfarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. b. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 $\frac{1}{2}$ %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung } gegen Bürgschaft u. Effektedepots
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Verwendung von Erdölpech und Oel.

Vom 29. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Erdölpech darf nur zur Herstellung von Schmieröl verwendet werden.

Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das Pech der Berliner Schmieröl-Gesellschaft m. b. H. auf Verlangen käuflich zu überlassen; die Ueberlassung an andere Personen ist verboten. Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt.

§ 2. Fußboden- und Stauböle dürfen nicht hergestellt werden.

Die Verwendung von Oel zum Oelen von Fussböden ist verboten.

§ 3. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdölpech verwendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht für Dachpappe, die vor dem 1. April 1915 im Inland fertiggestellt oder vor diesem Tage aus dem Ausland eingeführt worden ist.

§ 4. Der Reichskanzler kann von der Vorschrift des § 1 Abs. 1, des nach § 2 und des § 3 Abs. 1 Ausnahmen zulassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 1 Abs. 1, Absatz 2 Satz 1, des § 2 Abs. 1 und des § 3 zuwiderhandelt.

§ 6. Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 2 Abs. 2 zuwiderhandelt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Bekanntmachung über die Verwendung von Erdölpech und die Herstellung von Fußbodenöl vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 211). Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Delbrück.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geistige und Können dem Studium der weltbekannten Methode Rustin

Selbst-Unterrichts-Werke verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Die Bankbeamten
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-Methoden Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbenden Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlußprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen, mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.

Persil für Spitzenwäsche

•Menkel's Bleich-Soda.

Früh geschleuderten

Bienenhonig

— Starke Bienenvölker — empfiehlt

Pfeifer S. Eichhorn
Schönberg.

Kleine freundliche

Wohnung

zu vermieten.

Friedrich Rapp
Eichenstraße 29.

Farbe zu Hause



Versandbüchsen

fürs Feld.

Vorschriftsmäßig, zum Verlöten sowie zum Stecken empfiehlt.

Georg Maschke
Hauptstraße 22.

Günstige Gelegenheit — besonders auch für Militär —

Umständehalber preiswert zu verkaufen:

2 neue, nur von Sizilien nach hier gereifte große, elegante Rindleder Maulbügelaschen, desgleichen 2 große Plaids für Mäntel, Decken, Schirme usw., u. 1 großer Feldstecher.

Otto Adler, bei Herrn Adolf Zimmer Cronberg im Taunus **Bahnhofstr.**

Sanitäts-Kolonne.

Heute Samstag, den 12. Juni lfd. Js., abends 9 Uhr pünktlich

Versammlung

Feststellung der Militärverhältnisse
der Kolonnenmitglieder.

Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Die Kolonnenführung.



Schützengesellschaft Cronberg

Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab

Schiessen.

Zum Ueben mit Militär-Gewehr ist Gelegenheit geboten.

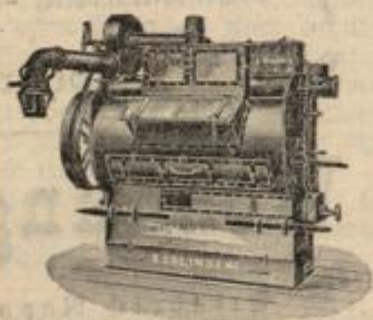
Restauration auf dem Platz.

Friedr. Haas

empfiehlt sich:

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunenkörper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Friedrichstr. Nr. 175



Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und
- Kunst-Eis-Fabrik -

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs-
Quellwasser ab 1. Mai

Monat-Abonnement

Pro Tag 5 Pfd. 30 Pfd., 10 Pfd. 40 Pfd., 15 Pfd. 55 Pfd.
20 Pfd. 70 Pfd., 25 Pfd. 85 Pfd., 30 Pfd. 1.- Mk.
vormittags ans Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unterbrechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ist statthaft.



Am falschen Gerüchten
entgegenzutreten und
mir bereits gemachte Unan-
nehmlichkeiten zu vermeiden,
erlaube mir bekannt zu
geben, daß ich

ungarischer

Staatsangehöriger bin.

Postamtstr. Max Feretty

Gartenkies

blau und weiss
sowie

Dung

aller Art

empfiehlt

J. A. Kunz Telefon Nr. 23.

Schliefwagen gut erhalten
zu verkauf.
Näheres Geschäftsstelle.

Kochkisten-

Töpfe

beste Ausnützung der Hitze in
Emaile empf. hlt

Gg. Maschke

ziege zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Gebild. jung. Fräulein

mit liebes Wesen sucht Stellung
z. Gesellschaft und Pflege bei
leidender Dame.
Näheres Geschäftsstelle.

Wir suchen

für sofort für unser Büro einen
jungen Mann
oder Fräulein

Flottes stenographieren und
Maschinenschreiben Bedingung.
Offert. mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnisse erbeten an
Kronthaler Mineralquellen.

Wir suchen eine Anzahl

Arbeiter

und Arbeiterinnen

bei gutem Lohn
Kronth. Mineralquellen.

Stückfab

von Eichenholz, für Gärtnereien
geeignet zu verkaufen im
"Gasthaus zum Löwen."

Jugendwehr.

Die Übungen fallen bis auf
weiteres aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Sophie Dieb
geb. Müller

sagen wir Allen, da es uns nicht möglich ist jedem
einzeln zu danken, auf diesem Wege unseren
tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Namen Aller: Wilhelm Dieb
Bahnhofsvorsteher a. D.

Schönberg, Cronberg, den 11. Juni 1915.

Kreissparkasse

des Ober-Taunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher
unter Garantie des Ober-Taunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postsparkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparsbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben